Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 75 (1988)
Heft: 6: AIDS im Unterricht

Artikel: Kaputte Schüler, streunende Lehrer
Autor: Brunner, Joe
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-531927

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kaputte Schüler, streunende Lehrer

Die Titelgeschichte des Nachrichtenmagazins «Der Spiegel» vom 11. April 88 lautete «Tollhaus Schule». Einleitend steht: «Mit Radau, Aggressivität und Clownerien machen Schüler den Unterricht zur Farce, gestört wird ohne System, Sinn und Verstand. Den Kindern des Fernseh-Zeitalters, klagen die Lehrer, fehle es an 'innerer Disziplin'. Pädagogen sprechen von einer 'epochalen Wende in der Schulgeschichte'.»

Berichtet wird von den Schülern, die unkonzentriert, desinteressiert, aggressiv, verhaltensgestört, schläfrig, gefühlsarm, apathisch usw. sind oder «einfach Angst vor dem Leben haben». Zahlen belegen, dass es nur einen Teil der Schüler betrifft. Streunende Lehrer seien eine Folge der kaputten Schüler, Lehrer, «die sich einfach nicht in die Klasse trauen».

Bestehen bei uns vielleicht schon ähnliche Verhältnisse, nur werden sie verschwiegen, weil es (erst?) eine Minderheit betrifft? Das Problem begegnete mir vor drei Jahren, als ein Schulkommissionspräsident einer grösseren Gemeinde mit mehreren Parallelklassen pro Jahrgang sagt, er arbeite darauf hin, dass die Jahrgangsklassen im ersten und zweiten Schuljahr aufgehoben würden zugunsten einer Zusammenlegung. Dadurch verspreche er sich, dass die eintretenden Erstklässler von den Zweitklässlern diszipliniert würden, weil eine neue erste Klasse mit 20 Schülern ein so wilder Haufen sei, dass seine Lehrer ihm nicht gewachsen seien.

Was tun? Zynisch ist die Bemerkung, viele Lehrer seien zu sensibel für ihren Beruf. Die Feststellung, Lehrer hätten nirgendwo gelernt, mit schwierigen Schülern bzw. mit Klassen, in denen bis zur Hälfte der Schüler schwierig sind, umzugehen, hilft weiter, weil die Konsequenzen klar sind. Ein verändertes Lehrerverhalten genügt aber sicher nicht, um gemütsarme, desinteressierte, aggressive, lebensscheue Schüler zu Schülern mit einem reichen Innenleben, wacher Neugier, Lebensfreude und solidarischem Verhalten gegenüber Mitmenschen zu erziehen.

Wenn sich die vom «Spiegel» beschriebenen Verhaltensweisen auf die Mehrheit der Schüler ausweiten, dann sind offensichtlich die Voraussetzungen für den heute üblichen Unterricht nicht mehr gegeben. Um trotzdem so etwas wie Schule aufrecht zu erhalten, müsste die bisher radikalste Schulreform verwirklicht werden, die zugleich zum ersten Mal von «ganz unten» erzwungen würde.

Joe Brunner